

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 48-49 (1980-1981)
Heft: 6

Artikel: Stützmauer mit Relief
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

JUNI 1980

JAHRGANG 48

NUMMER 6

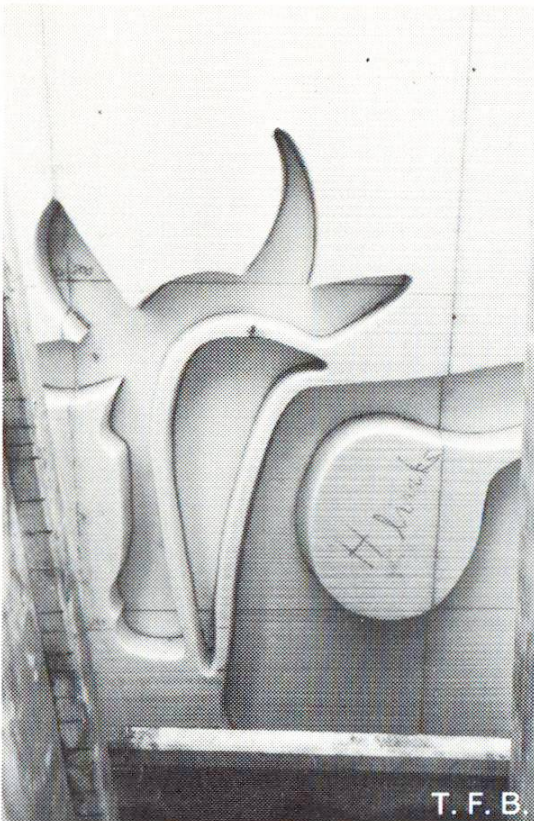
Stützmauer mit Relief

Vorstellung eines Kunstwerkes in Beton gegossen. Künstlerische und handwerkliche Leistung, technische Ausführung.

In der Überbauung Loomatte in Frutigen war die Gelegenheit gegeben, eine grössere Stützmauer mit einem künstlerischen Relief zu versehen. Das Beispiel zeigt, wie gut sich Beton für ein solches Vorhaben eignet, nicht nur wegen der einfachen Methodik der Formgebung, sondern weil Beton hier durch seine örtliche Herstellung und Gebundenheit und mit seiner doppelten Funktion als Befestigungs- und Kunstwerk eine besondere Ausdruckskraft erhält.

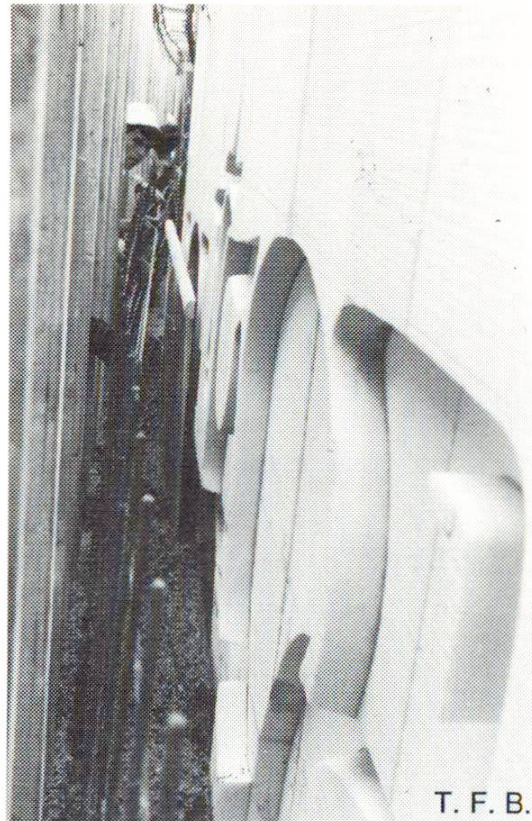
Der ausführende Künstler, Marcel Kunz aus Frutigen, hat dieser besonderen Lage mit der Motivwahl und der Darstellungstechnik intuitiv Rechnung getragen. Er hat die bewegte, blumige Szene eines Alpaufzuges in den harten, leblosen Beton eingeprägt, und es ist die gewählte Art der Reliefbildung, welche zwischen den beiden Extremen vermittelt. Es wurden keine runden Formen hervorgebracht, wie sie der Steinhauer vielleicht geschaffen hätte, sondern Zeichnungen mit kantigen Absätzen, die aus der Betonschalung herausgeschnitten wurden und somit auch an einen Holzschnitt erinnern können. Man kann sagen, dass in diesem Kunstwerk Standort, Funktion, Material, Darstellungen und Bildmotiv in vorzüglichem Einklang stehen. Dadurch ist die dauernd erfreuende Wirkung auf den Betrachter erst sichergestellt.

2 Die Ausführung nach einem Entwurf im Massstab 1:10 liess zum voraus Schwierigkeiten erkennen. Eine reine Holzschalung musste wegen Entschalungsproblemen ausgeschlossen werden. Zur Übertragung der Formen verwendete man schliesslich zugeschnittene Schaumstoffplatten. Diese stützten sich auf eine feste Holzkonstruktion, welche in der üblichen Weise mit der rückwärtigen Gegenschalung verbunden war. Wegen der Verletzungsgefahr der Formelemente war grösste Sorgfalt beim Betonieren geboten. Es wurde mit der Schaufel eingebracht und sehr sorgfältig verdichtet. Die Betonmischung war entsprechend weich eingestellt. Sie enthielt ein Rundkies 0 bis 15 mm und relativ viel Mörtelsubstanz. Die Mischung führte, trotz der kantigen Abstufungen in der Oberfläche, zu einem nahezu fehlerfreien Sichtbeton. Retouchen oder Reparaturen waren nicht notwendig.



T. F. B.

Abb. 1 Aufbau des formgebenden Schalungskörpers aus Grundplatte und zwei 50-mm-Schichten aus zugeschnittenem Schaumstoff.



T. F. B.

Abb. 2 Blick in die Schalung. An der Rückseite sind erst die untersten Schalungsbretter eingesetzt.



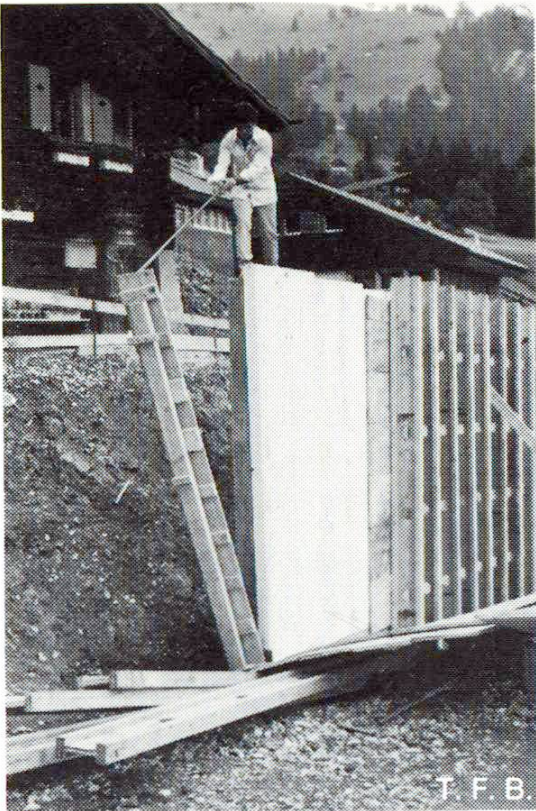
T. F. B.

Abb. 3 Zur Schonung der empfindlichen Schalungsteile setzte man Schutztafeln ein, welche erst beim Verdichten des Betons langsam hochgezogen wurden. Auch die Armierung wurde stufenweise eingebaut.



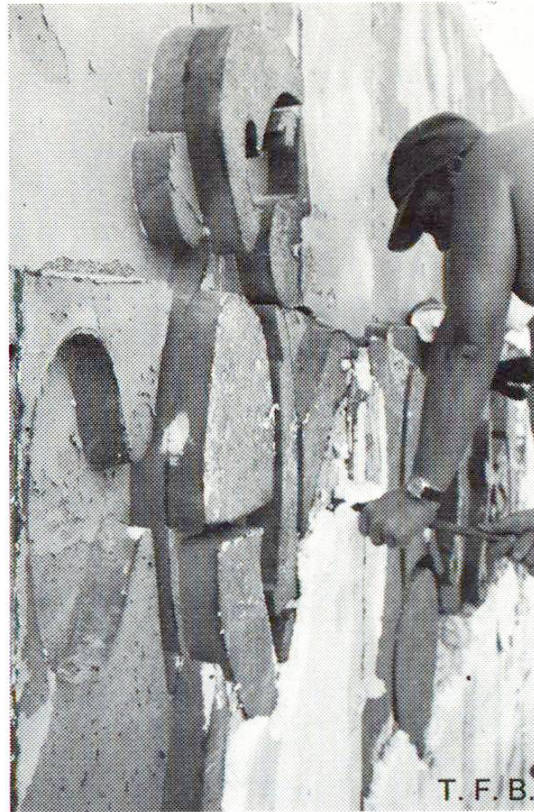
Abb. 4 Die Betonierarbeiten erfolgten von einer rückwärtigen Arbeitsbühne aus. Die oben noch offene Schalung erlaubte eine sorgfältiges Arbeiten und eine gute Kontrolle. Die Abbindeverzögerung des Betons war auf 6 Std. eingestellt.

5



T. F. B.

Abb. 5 Ausschalen nach vier Tagen.



T. F. B.

Abb. 6 Die Entfernung des formgebenden Schaumstoffes stellte keine Probleme. Man erkennt den zweistufigen Aufbau des Reliefs. Die Überarbeitung der Betonsichtflächen erfolgte durch Schleifen und leichtes Absäuern nach vier Wochen.



T. F. B.

Abb. 7 Das Relief kommt zum Vorschein. Der Guss ist offensichtlich gelungen.



Abb. 8 Ausschnitt aus dem fertig überarbeiteten Relief.



Abb. 10 Gesamtansicht.



Abb. 9 Dieses Bild vom Schluss des Alpaufzuges zeigt charakteristische Merkmale des Betons, die in ungezwungener Weise einbezogen sind. Man erkennt auch, mit welcher Sorgfalt und Genauigkeit die einzelnen Formteile zugeschnitten und aufgesetzt werden mussten.



- 8 Überbauung Loomatte, Frutigen, Berner Oberland
Architekten: Fritz Egger & Albino Moser, Frutigen
Bauunternehmer: Seeberger & Jordi AG, Frutigen –
Bauführer: H. Schmid
Entwurf und Ausführung des Reliefs: Marcel Kunz, Bildhauer, Frutigen
Fotos: Arnold Reichen, Frutigen